

88.

Devisen

oder

Wahl = Sprüche

mit der Zahlzahl

von

1701. biß 1763.

in welcher Zeit

das große Verderbniß

Der wüst-stehenten Kirche und Schule

zu

Grießbach

seinen Anfang und Fortgang genommen hat

---

AVfgeschrleben zu Grießbach Den

ELfften May clo 1o cclxiii.

---

AVCh Ist hlerInnen elnestheils Die

Jahrzahl zwe] Mahl.



**D**ie Rechte Des Herrn kan alLes  
ändern. 1701.

Mann soll sein ganzes Leben, Den Lieb-  
ben Gott ergeben. 1702.

Das Dorf ist ohne alLen rechten Gots-  
tes-Dienst. 1703.

Wahr Leben hier alLe Mangelhaftig an  
Gottes-Dienst. 1704.

Der sehr gelagte SCHVLMann. 1705.

Man flehet diese SCHVLe sehr Schad-  
VnD DaCh-Loß. 1706.

WILLDa Ists Der Kirchen-OrDnVng ent-  
gegen. 1707.

Vormahls ist alLe Sonntage Gottes-  
Dienst also hier gewesen. 1708.

Bei dieser SeChamoC, en Prediat-  
renD sehr wenig geVngen. 1709.  
Die



Die Pfennige Des KLingel, Bevtels,  
Müßen keine Schüler Der Kirche ent-  
wenden. 1710.

AVCh soll alle IVgend VM Chrls-  
stenthVM angewöhnet werden. 1711.

Der frembde SCHVL, Meister Ist Ia ges-  
wiß bleher VM JILla Grleßbach nicht be-  
rVffen. 1712.

IVnfzig Inwohner sind aVCh allhier,  
Daß stellt Drel HVndert Menschen  
fVlr. 1713.

Grleßbach Ist aVCh Der einziige FL C-  
fen In LeVrChLand, Da Die Kirche  
an Denen Sonn: Fest: Vnd BVß: Tagen  
wVist stehet, Vnd Die Inwohner nirgend  
Eingepfaret seyn. 1714.

EXame Ist In Dieser Kirche nicht  
Gangbar. 1715.

IV Grleßbach sind öftters einziige Kinder  
bey Nacht: Zelten getaVffet worden. 1716.

Die KVnst: PseLLe Derer Lügner, wer-  
den sehr Vngestalt. 1717.

Mühe Vnd Arbeit, soll ohne NVhen  
seyn, wenn wir GOTT nicht Ehren, 1718.  
WELL



WIL vnser Gottes dienst nicht geht,  
Hülff das das Herz in Reu besteht. 1719.

In solchen Dorffern, wo Gottesdienst ver-  
geßen ist, da ist gewiß sehr über zuwoh-  
nen. 1720.

Mit iezigen Secvlo, hat Hierinnen vnser  
verfalner Gottesdienst angefangen. 1721.

SchVLLehre, vnd Gottesdienst, ist bey  
des verwißtet. 1722.

Beten, vnd nichts böses thvn, ist vor  
GOTT ein schöner RVHM. 1723.

Alle irrige, vnd verführte wollest du  
wieder bringen. 1724.

Was hundert Jahr vnrecht ist, das ist  
nicht eine Stvnde gvt. 1725.

WEL zur Advent vnd Fasten-Zeit kein Got-  
tesdienst Ist, so Istß wohl sehr vnrecht 1726.

So sind auch die hohen Fest- vnd Bvße-  
Tage, zu Gottes lob vns anbefohlen. 1727.

Aber auch Gottes Güt vnd Trev, vln  
noch HierInnen werden nev. 1728.

Wo kein Gottesdienst vnd Gottes-Furcht  
Ist, da Istß sehr über bestellt. 1729.

Man



Man soll vM die Gnade Gottes, hie  
sich recht zeitig bewerben. 1730.

Mit der zVünfftigen Ewigkeit Ist nicht  
zv scherzen. 1731.

Ben lest verderbten Gottesdienst, müssen  
die Colecten: Gelder alle weg bleiben. 1732.

Gott hat den Sabbath am siebenden Tag  
eInaeiset; vnd Licht erfüllt in Fünfft  
Sechs: oder Sieben: Wochen. 1733.

Der Schvlmann soll Die Jugend; vnd  
sich selbst lehren. 1734.

Bestehen will man mich bald fort, in  
diesen vngöulichen Ort. 1735.

Wle a vch der frembde Schvl: Meister hies  
her nicht beståltget, so trägt er vnjere Kir  
chen: Pfennige wegk. 1736.

Wollen wir da Des großen Gottes Dies  
ner seyn so müssen wir vns dann gar wohl  
zvr antechtung schicken. 1737.

Die Bosheit; Die mit Kirch: vnd Schvl  
gehen hier getrieben wird, Ist nicht zv bes  
schreiben. 1738.

In Den neu erbawten Gottes: Haus, vnd  
Schvl.



Schule, Da ist gar viel zu repariren. 1739.

Wo Gottesdienst mangelte; so ist gewiß  
hiebey alles Gvte verkehrt, verheert, ver-  
fehrt, verkehrt, ja gar verwüstet. 1740.

Die Jugend mus nicht ohne Kirch- vnd  
Schul-gehen, avferzogen werden, wie in  
Griegbach. 1741.

Das ist auch wohl daselbe Jahr, Da ich  
zum Schul-dienst beruffen war. 1742.

Deine Hand o Herr mich schütz vnd  
deck, avß daß mich nvr kein Vnfall schreckt.  
1743.

Es ist leicht zu erachten; was der Bay-  
ers- Mann vor ein Christenthvm verübet,  
wenn er nicht an Gottes-dienst gewöhnet  
ist. 1744.

Gvth verlohren, ist noch nichts verlohren,  
Ehr verlohren, Da ist viel verlohren, Seel  
verlohren, Da ist alles verlohren. 1745.

über zwanzig Jahr ist, Daß ich Sonns-  
abends ohne Schüler gesungen habe, am  
Sonntag könnte ichs vnfehlbar thvn, vnd  
Dan Gottes-Hayß keine Beytrag-Pfennige  
Lassen. 1746.

G.Dt.



Gottes Güt vnd wahre Trev, ist vns  
auch am Kirchbay nev. 1747.

Ein neues Glück, vnd neues Leben, wird  
vns G. d. t. zu vnsern Gottes-Dienst geben.  
1748.

Gott hat vns nicht nur das Gegenwärtige  
traue vor Augen gesetzt, sondern er hat vns  
auch das Ewlgé verhelßen. 1749.

Der HErr hat alles wohl gemacht. 1750.

Der wohl seelige HErr SverperIntendent  
zu Zwickau, hate vor Zehen Jahren gänzlich  
diese vermythung; daß der HErr Hospitals  
Prediger zu Schneeberg, solchen Gottes-  
dienst versorgen sollte. 1751.

Gott kan der menschen Herzen leiten  
wie Wasser-Bäche. 1752.

Ben großer Noth, solt man Den rechten  
muth doch nicht fallen lassen. 1753.

Nicht mehr als in sechs Wochen eine  
Predigt. daß ist doch wohl ein sehr wenig der  
Gottes-Dienst. 1754.

Gar möglich ist allhier bestert, weil  
man an Gottes-Dienst nicht hält, Mithin das  
reiche



reiche Dorf, Lebt ohne Gottes Furcht. 1755.

Zu neuen Jahrszeit, habe ich stets von Haus zu Haus ohne Schüler singen müssen; dieses darum, weil keine zu Schule gehen. 1756.

Meine rechte Hoffnung, die Lebet noch. 1757.

In Dorf Orlesbach gehen die Kinder, bei einem zwölf-jährigen Alter, alle zwölf Wochen in die Schule. 1758.

Dieses Jahr hat ein Allergnädigster Befehl, bekern Gottes Dienst, und bessere Schule angeordnet, es ist aber dieses nicht geschehen. 1759.

Meine Hohe Obrigkeit, werwe Ich nicht belügen. 1760.

Allehier zu einem seligen Todt, ist doch ein Gottes Dienst noth. 1761.

Ihro Majestät, schütze; Das verlorne Recht. 1762.

Vm Gnädige Hülffe bitt Ich noch. 1763.

M V n



**W**Vn Dieses fünfftige Gedicht  
 gehet nach Den  
 Alphabeth.

**A**LLerLiebrelchste Me Iestät, sey  
 Vns hlerInnen Gnädig.

**B**armherzig Ist Der relche  
 Schöpffer.

**C**reuß VnD Elend, Ist elne Gabe  
 Des Lleben Gttes.

**D**ie Fest - Sonn - Vß - VnD wo  
 Chentage, Die haben In Grleß-  
 bach eInerLey ansehen.

**E**s Ist In Grleßbach elne Vnrechte  
 Gewohnheit, Daß Manches In  
 Iahr VnD Tag nicht Mehr aLß  
 Drey MahL z Vr Kirche gehet.

**F**ühre Vns HErr nach DeIner  
 Wort, VnD gnädigen WILLen.

**G**ar gewiß Ist Vnser VerDerbter  
 Gottes Dienst, Der ALLwßent-  
 helt Vnser Gttes nicht Verbor-  
 gen. HErr



**H**err ALL wilsen Der **S**Chöpffer,  
 Vnser Betha Vß ist Verwüßet,  
 so Mm ritte Vns.

**I**ch wer De hler nnen MeIn Gewilsen  
 nicht VerLehen.

**N**eln beten noch slugen findet sich  
 an Der JvgenD.

**G**leber **G**dit führe Vns wieder  
 aVf DeInen reChten VnD gVten  
 gLaVbens Wea.

**M**it gVten Gewilsen kan elner In  
 Deser **S**ChVLt Lebnicht seyn.

**N**ach Der **S**lrchen DrDnVng  
 solt DV einh r gehen.

**S**hne DrDnVng VnD ReChT, Ist  
 kein Dlna reChT.

**W**ußt Doch elnen VerDerbten  
 GottesDienst nach Gewilsen.

**N**valedIchulicht Mit böser Hoff-  
 nVng.

**R**edlicher GottesDienst, Das Ist  
 eln schöner Gewlunst.

**S**Vche



**S**Vche Gottes Ehr, VnD aLL  
geMeines Beste.

**E**h vñ solt ihr aM Sabbath Tag,  
Das KirChen gehen ohne Klag.

**U**nD anckbarkelt, VnD FreChbelt,  
bringt Krieg VnD theVre Zeit.

**W**er Derbt Ists wohl, vñ leDer Fr Ist,  
wells Dorff nicht Eingepfarret Ist.

**W**ir Müßen nach Gottes hohen  
Befehl, aLL eInen Gottes  
Dienst haben.

**F**erxes gab aVch nIcht Gott  
seine Ehr, DarVM wVrt er ge  
stüzet sehr.

**G**gaen wie Die Esel, stehet Der  
JVgend ohne SCHVLe Vnerz  
bar an.

**D**v Gottes Lob wIrd Man hier  
sehñ, wie große HüLff Vns Ist  
geschehn.

Elo.



Elogium  
 Auf das Königl. Chur-  
 Fürstl. Sächsl.

Chur-Sachsen Edles Land,  
 O schöne Zier der Tugend,  
 Nach Herzens Wunsch du hegst,  
 Sorgfalt für deine Jugend,  
 In deinen Werthen Creyß,  
 Sieht man der Väter Schaar,  
 Täglich den Höchsten Preis,  
 Ob solcher großen Gab,  
 Ruff darum deinen Gott,  
 Sekund und allzeit an,  
 Um dero Heil und Schutz,  
 Mit mir vertriebnen Mann.

ZU

Liebt Einer Ieko Pflicht, Zu Ihrem  
 Gedicht.  
 Es ist doch seine Schuldigkeit,  
 In



In dieser Eilfften Meyen Zeit,  
 Preiß Ehr und Treu zu Hegen,  
 Zur Danckbarkeit dargegen,  
 Iezo vor Liebes Thaten,  
 Gar bald wär Sie errathen.

---

ALLE Die hier In Chvr. Sachsen  
 Leben VND Wohnen, DI. WOLL  
 GOTT Mit seiner GnaDe  
 beLohnen.

---

Ein Lob-Gesang  
 über die

**Wohlthaten Gottes,**

nach den Worten

Schneeberg, Neustädel, Schleim,  
 Weißbach und Lindenau.

Als des Griebachs Liebwertheste Nach-  
 barschaft.

Im Ehon; GOTT sey Danck durch alle Welt,  
 oder

Schönste Sonne-Himmels: Aus der Tieffe ruff:  
 Item:

Ich was ist doch unser:



Singt und betet immerdar,  
Christlich mit der Werthen Schaar,  
Heut zu Gottes Lob und Ehr,  
Nach der reinen Glaubens Lehr.

2.

Es hat Gott durch seine Güt,  
Einen annoch Edlen Fried.  
Bey dem ietzt geführten Streit,  
Erwiesen an Land und Leuth.

3.

Reichen Seggen hat er auch,  
Geben bey dem Krieges Lauf,  
Nun so laßt uns in der That,  
Ewig dancken vor die Gnad.

4.

Unser Gott hat dort und hier,  
Seggen geben für und für,  
Thut des Landes Vater seyn,  
Aller Menschen groß und klein.

5.

Ehmahls gab des Höchsten Hand,  
Den Bergwerck in Sachsen Land,  
Einen reichen Überfluß,  
Ließ da spühren viel Genuß.

6.

So kan Gottes Güt noch heutt,  
Creuz verwandeln in Ausbeut,

Hier



Hier bey uns und aller Ort,  
Laßt uns nur sein kräftig Wort.

7

Einig seyn ins Herz geprägt,  
Hülffe die uns hebt und trägt,  
Muß erkennen stets ein Christ,  
Mit dem was uns nützlich ist.

8.

Weil wir sind so werth geacht,  
Ey so denckt an Gottes Macht,  
Ihm dafür zu danken stets,  
Sprecht daher mit Mund und Herz.

9.

Bei dem feinen reichen Heil,  
Ach wer kan das schöne Theil,  
Categorisch rühmen doch,  
Herz und Mund soll immer noch.

10.

Loben unsern großen Gott,  
Iezund und bis in den Todt,  
Nach der frommen Christen weiß,  
Daß des Höchsten Ruhm und Preis.

II

Einmüthig werd ausabreit,  
Noch in dieser Lebenszeit,  
Also Singt mit Zung und Mund,  
Unsern Gott von Herzen Grund.

Post-



Zel 3265 108

✻ ) \* ( ✻

## Postscriptum.

**I**ch Opfre Heut An Niemand Nicht,  
Als nur zu GOTT in seinen Licht,  
Der durch den uns geschenckten Thron,  
Gerühmet wird in Höchsten Thron,  
Das Opfer ist des Sinners Fleiß,  
Wenn nur des Höchsten Ruhm und Preiß,  
Allzeit in Singen hervor Blüh.  
Prägt öffters Coeuer = Krafft Ein Lied.

---

Groß ist GOTTES Gnad und Güt,  
Reichlich schenckt er seinen Fried,  
In den Werthen Sachsen = Land,  
Einen jeden Orth und Stand,  
Seine Güt und Wunderthat,  
Soll man rühmen früh und spät,  
Bey uns allen Jung und Alt,  
Auf daß sein Lob dergestalt,  
Christlich sey auf ihm gericht,  
Hier durch Reim = und Lob = Gedicht.

---

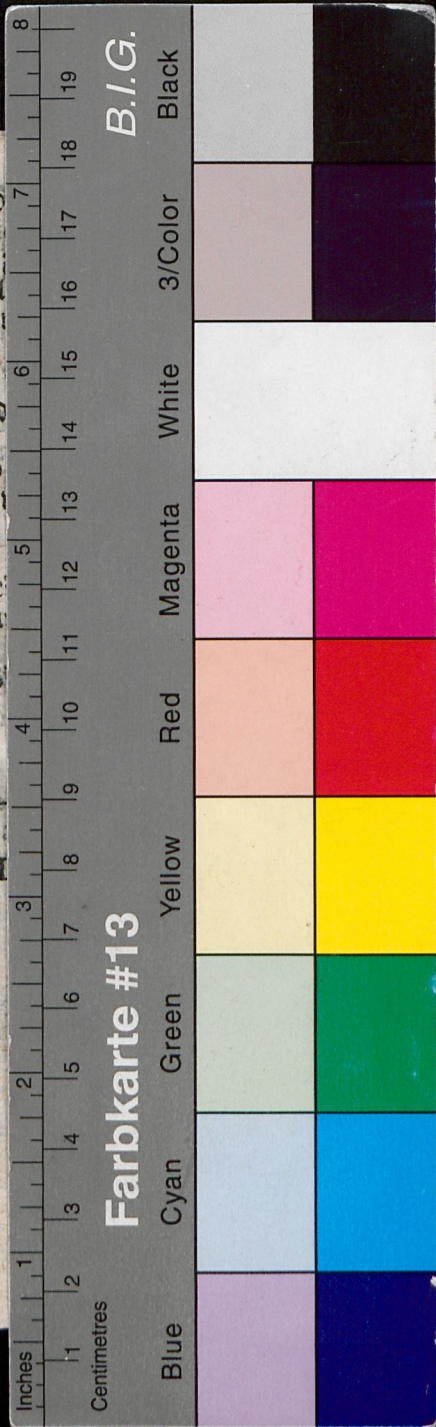
Eine Schule ohne Schütz,  
Bringt Jung und Alten keinen nutz.

✻ \* ✻  
✻

M.C.

(47373704)





88.  
Devisen  
oder  
**Wahl = Sprüche**  
mit der Jahrzahl  
von  
1701. biß 1763.  
in welcher Zeit  
das große Verderbniß  
Der wüst-stehenten Kirche und Schule  
zu  
**Grießbach**  
seinen Anfang und Fortgang genommen hat.  
Aufgeschriben zu Grießbach Den  
Eilfften May des 10 CCLXIII.  
Auch ist hierinnen einestheils die  
Jahrzahl zwe] Mal.